

MITTEILUNGSBLATT

Hamburg, Februar 1958

7. Jahrgang

Besuchspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber der „Mitteilungen“: Bürger- und Heimatverein Nienstedten. 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchausee 404.
2. Vors.: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32. Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto Nr. 65/30 817.
Druck- und Anzeigenverwaltung: R. A. Parbs & Co. G.m.b.H., Hamburg-Altona, Schomburgstraße 5, Telefon 36 55 72

Im Kopf wohnt der Geist

Diese anatomische Wahrheit beweist sich auch in der Kopfleiste unseres Mitteilungsblattes, wie sie sich oben als Skizze unseres Marktplatzes etwa um die Jahrhundertwende (also vor rund 50 Jahren) darstellt und somit ein heimatliches Bild zeigt, wie wir es gern im Herzen tragen. In dieser Skizze lebt wirklich der Geist unseres Ortes und mit Freude stellen wir fest, daß noch manche Zeugen guter Heimatlichkeit sich bis heute weiter erhalten haben. Auf der linken Seite zeigt sich der hohe Giebel der Scheune des Gemeindevorstehers Wohlers. Neben dem Tor war der Schaukasten, in dem umkränzt auch die Aufgebote unseres Ortes aushingen. Hier lebte noch der Geist guter heimatlicher Selbstverwaltung mit eigenem kommunalen Wirken. Mitten auf dem Marktplatz steht die alte Dorfpumpe, bei der sich wohl häufig damals die Frauen zu einem gemütlichen Gespräch über das örtliche Geschehen trafen. Ein Zeichen des Geistes zufriedener Bescheidung, wo man noch ohne die neuzeitlichen Bequemlichkeiten wie Wasserleitung, Warmwasserboiler usw. auch glücklich war. Die alten Bauernhäuser rund um den Marktplatz atmen den Geist enger Verbundenheit zur heimatlichen Natur. In dem alten (leider im vergangenen Jahr eingegangen) hinter den Bäumen liegenden Dorfkrug von Wilhelm Cords trafen sich damals an Sonntagen die Menschen der um die Zeit noch Osdorf, Lurup und Flottbek mit umfassenden kirchlichen Gemeinde. Hier besprachen, wie seit Jahrhunderten üblich, die Bauern unserer Gegend dann mit unseren Nienstedtener Handwerkern die vorzunehmenden Arbeiten. Hier war eine starke Zelle des Geistes guter menschlicher Nähe und Nachbarschaft. Krönend schaut der vertraute Turm der mehr als zweihundert Jahre alten Kirche auf seinen Marktplatz als Zeuge der christlichen Weltanschauung, die seit zwei Jahrtausenden beständiger Sammelpunkt der Menschen in Geist und Glauben ist. Der Turm grüßt auch über die schönen Parks der Elbchausee hinweg den heimatlichen Strom mit seinem die Welt erfassenden Schiffsverkehr und er grüßt auch hin zu den Toten unserer Orte auf dem alten Nienstedtener Friedhof zu seinen Füßen. Alles was wir in Erinnerung aus diesem Bild unseres Marktplatzes herauslesen, stellt uns immer erneut die Aufgabe der Pflege und Förderung unserer Heimatlichkeit und der guten Begegnung unter den Menschen unserer alten Ortschaften. Im stolzen Blick auf die Vergangenheit finden wir den Ansporn für das Wirken und Streben im Rahmen unseres lieben Bürger- und Heimatverein Nienstedten und wir lassen uns dabei leiten von dem Goethewort: „Gedenke, daß Du ein Erbe bist.“ Die uns aus dem Kopf unseres Mitteilungsblattes mahnenden und ansprechenden Gedanken werden uns dabei immer geistvolle Anleitung geben.

Otto A. Schaumann

Am Donnerstag, dem 20. Februar 1958, Fritz-Reuter-Abend (siehe nächste Seite)

EINLADUNG ZU UNSEREM FRITZ-REUTER-ABEND

am Donnerstag, dem 20. Februar 1958, 20 Uhr, im „Haus Hochkamp“, Winkelmannstraße.

Unser Freund Hans Fleischer spricht und liest aus den Werken Fritz Reuters und Rektor i. R. Hans Lehmbeker aus Osdorf erzählt uns die Lebensgeschichte dieses mecklenburgischen Heimatdichters. Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

Auf besonderen Wunsch aus Kreisen unserer Mitglieder veranstalten wir diesen Abend, um mit dafür zu sorgen, daß Fritz Reuter und sein Werk nicht vergessen werden. Wir glauben, daß unsere Mitglieder und Freunde dieser Einladung zahlreich Folge leisten. Ein im November in Osdorf veranstalteter Fritz-Reuter-Abend, bei dem Herr Lehmbeker auch die verbindlichen Worte sprach, war ein großer Erfolg mit übervollem Saal. Da bei uns Hans Fleischer die Lesung aus den Werken seines Mecklenburger Landsmannes macht, werden gewiß auch viele Besucher zu uns kommen.

Der Vorstand

Goldene Konfirmation in Nienstedten

In der Kirche zu Nienstedten soll in diesem Jahr wieder die Goldene Konfirmation gefeiert werden, und zwar am Sonntag, dem 29. Juni 1958, für die Konfirmationsjahrgänge bis 1908. Alle diejenigen aus den Gemeinden Nienstedten, Osdorf, Lurup und Groß-Flottbek, die noch nicht an einer Goldenen Konfirmation teilgenommen haben, werden gebeten, ihre Anschrift dem Kirchenbüro Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 406, zu übermitteln. Ebenfalls wird sehr darum gebeten, Angaben über auswärts Wohnende an uns durchzugeben.

nehmen. Anmeldung wird daher baldmöglichst erbeten. Ausführlicher Reiseplan durch unseren Reiseleiter Ehrenfried Klein, Hamburg-Blankenese, Bargfredestraße 8, Ruf: 86 45 22.

Die Hebbel-Gesellschaft e. V., Sitz Wesselburen, Ortsgruppe Hamburg, Ruf: 44 88 34, sendet uns eine Einladung zur nächsten, Rothenbaumchaussee 43, stattfindenden Veranstaltung am Sonnabend, dem 22. Februar 1958, 20 Uhr. Dr. Alfred Schreck, Hamburg: „Ketzerische Gedanken zur Literaturgeschichte.“

Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Die Reisegemeinschaft von Bürgervereinen in den Elbgemeinden e. V.

will 1958 folgende Busfahrten starten:

1. **In die Dolomiten und nach Oberitalien**
vom 1. bis 17. Mai dieses Jahres. Die Fahrt geht über Würzburg, Garmisch-Partenkirchen, durch das Inn- und Etschtal (Bozen-Meran), Malchinese am Gardasee, Verona—Padua bis Venedig. 8 Tage Standquartier in Lienz (Dolomiten). Rückfahrt über Innsbruck—Kufstein—München. Besuch von Dinkelsbühl und Rothenburg o. T. Vom Zielort aus werden zwei große Dolomiten-Rundfahrten (Wörthersee—Cortina d'Ampezzo) gemacht. Kosten DM 330,—.
2. **Pfingstfahrt nach Kopenhagen**
vom 24. bis 27. Mai dieses Jahres mit Besuch der dänischen Inseln Jütland, Fünen, Zeeland und Falster. Hinfahrt über Korsör. Rückfahrt über Großenbrode. In Kopenhagen Stadtbesichtigungen und Stadtrundfahrten. Küstenfahrt an der „dänischen Riviera“ entlang zum Hamlet-Schloß Kronborg. Kosten DM 120,—.
3. **Schwarzwaldfahrt**
vom 15. bis 28. Juni dieses Jahres. Die Fahrt geht über Heidelberg—Freiburg i. B. nach Schluchsee. Dort Standquartier. Wir machen drei große Rundfahrten durch den Schwarzwald, die Vogesen (Straßburg) und durch die Schweiz (Vierwaldstättersee). Preis DM 250,—.

Die vorstehenden Preise schließen alle Bus- und Schiffsfahrten, Vollpension am Zielort und alle Hotelübernachtungen mit Frühstück ein. Für alle Fahrten ist unser bewährter Fahrer Herr Biehl mit seinem Fernreisebus verpflichtet. Es können an jeder Fahrt nur 30 Personen teil-

Für Freunde und Liebhaber konzertanter Bläsermusik sowie von Militärmärschen aus alter und neuer Zeit sei hingewiesen auf das Konzert des Musikkorps IB der Bundeswehr Hamburg unter Leitung von Hauptmann Gerhard Scholz am Dienstag, dem 11. März 1958, 20 Uhr, im Großen Saal der Musikhalle, Karl-Muck-Platz. Eintrittskarten zu 2,— DM hierfür sind zu beziehen bei H. Ohlrog, Schnackenburgallee 12.

Voranzeigen:

Aus unseren Planungen für die nächste Zeit geben wir folgendes bekannt:

Zunächst besteht die Möglichkeit, im Laufe des März wieder die Polizeikapelle Hamburg bei uns in Nienstedten begrüßen zu können. Verhandlungen über Zeit und Ort der Veranstaltung schweben noch. Durch Plakatausgang im Ort wird rechtzeitig auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Ende März werden wir unsere Jahres-Hauptversammlung mit den satzungsgemäß vorgeschriebenen Neuwahlen haben. Zur Erbauung der Mitglieder wird diese Veranstaltung dann mit einer „musikalischen Reise“ beendet, wobei uns der 2. Kassierer Karl Jebens Reiseleiter sein wird.

Weiter planen wir im März oder spätestens April eine Besichtigung des Betriebes der Elbschloß-Brauerei. Vorverhandlungen darüber sind aufgenommen. Nähere Mitteilungen in der März-Zeitung.

Bald starten wir auch wieder unsere so beliebten halb- und ganztägigen heimatlichen Busfahrten. Dabei wird auch gewiß wieder eine Fahrt in den „Holsteiner Frühling“ sein. Schöne Möglichkeiten zu Nachmittagsfahrten ergeben sich auch aus der erfreulichen Tatsache, daß jetzt die Sonderbus-Linie 91 der HHA, die bisher in Osdorf endete, bis Nienstedten und Teufelsbrück, zunächst in halbstündiger Folge, verlängert wurde. Dadurch haben wir eine Möglichkeit, direkt unsere Freunde und Nachbarn in Osdorf und Lurup zu besuchen und vor allem auch ohne Umsteigen und Berührung der Innenstadt zu Hagenbeck, zum Flughafen und weiter nach Ohlsdorf (Alsterwanderweg!), nach Wandsbek, nach Horn bis nach Billstedt zu fahren. Wir werden über die Linie 91 in der nächsten Ausgabe noch ausführlicher berichten.

Am Freitag, dem 28. März 1958, haben wir eine Besichtigung des „Funkstreifen-Kontrollraumes der Hamburger Polizei“. Beginn 20 Uhr. Etwa 25 Personen können daran teilnehmen. Deshalb wird für diese Veranstaltung schon jetzt Voranmeldung erbeten an unseren Veranstaltungsleiter Ehrenfried Klein, Hamburg-Blankenese, Bargfredestraße 8, fernmündlich unter 86 45 22. Der Vorstand

Soeben wieder erschienen:

FRITZ REUTER

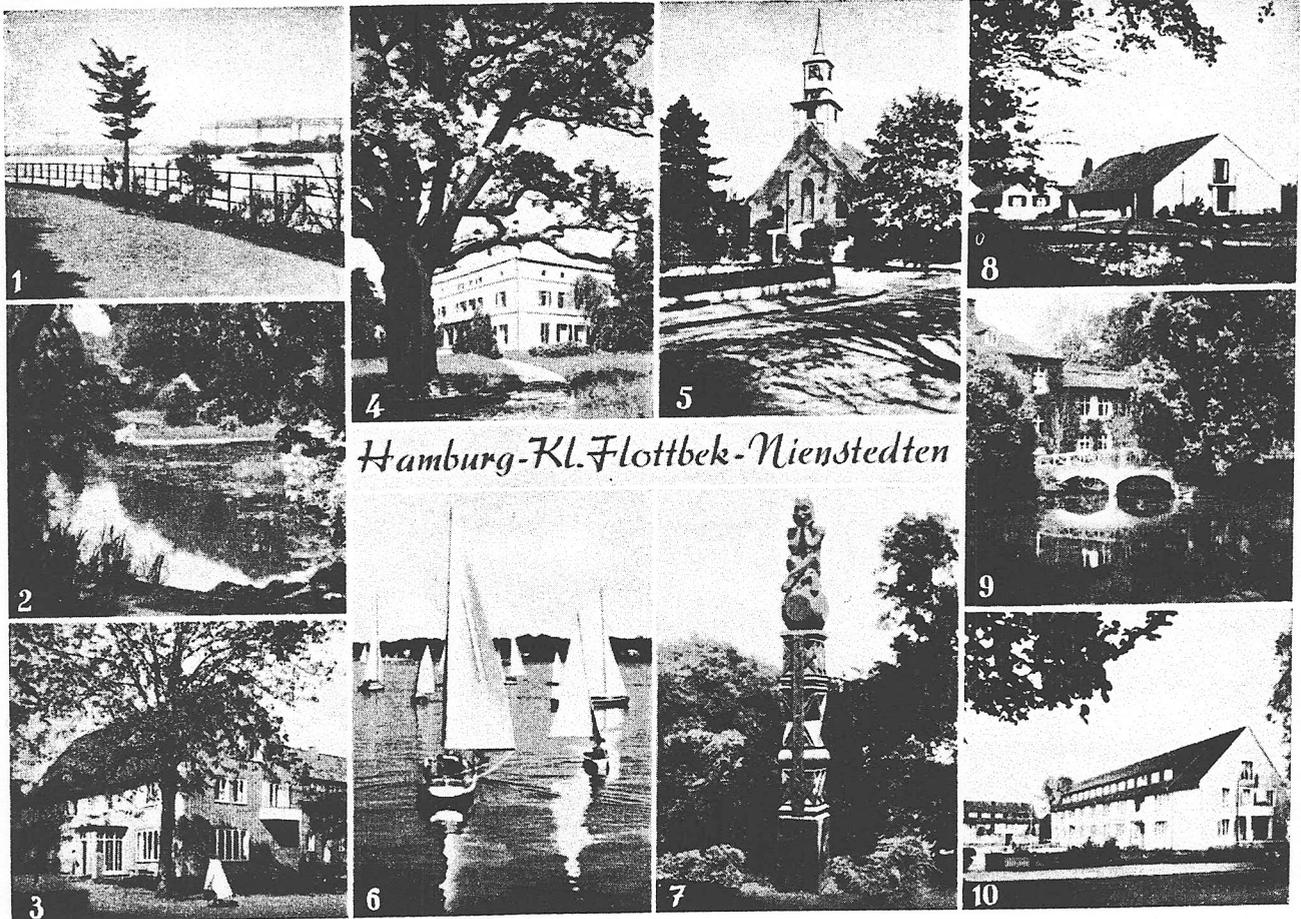
Ut min Stromtid 8,50

Vorrätig bei:

Albert Klingbiel jr.

Bücher · Papier- und Spielwaren · Leihbücherei
NIENSTEDTEN, Georg Bonne-Str. 98, Tel. 82 93 58





Hamburg-Kl. Flottbek-Nienstedten

Eine Postkarte mit Nienstedten-Klein-Flottbeker Motiven

aus dem Kunstverlag Ludwig Joost, Hamburg 20, wird in hiesigen Geschäften und Gaststätten als Ansichtskarte verkauft. Da die Zusammenstellung dieser Motive für uns recht interessant ist, bringen wir obenstehend einen Abdruck dieser Karte mit Erlaubnis des Verlages. Die Firma Nelles & Co. Klischeeanstalt, Hamburg 36, hat für uns recht interessant ist, bringen wir obenstehend einen Druckstock angefertigt und zwar in Vergrößerung, um das Format der Karte unserem Blattformat anzupassen.

Die einzelnen Bildteile stellen folgendes dar:

- Nr. 1: Teilstück des schönen Elbuferweges am Hafen von Teufelsbrück.
- Nr. 2: Unterer Teich im Wesselhöft-Park (im Volksmund „Kleiner Ukleisee“ genannt).
- Nr. 3: Das neue Postamt in Nienstedten.

- Nr. 4: Blick auf das unter Denkmalschutz stehende Jenisch-Haus.
- Nr. 5: Die alte Nienstedtener Kirche (erbaut um 1751 als vierter Kirchenbau im schon 1287 urkundlich erwähnten Kirchspiel „Nigensthede“).
- Nr. 6: Segelsportler auf der Elbe vor Nienstedten.
- Nr. 7: „Teufelssäule“ am Elbuferweg bei Teufelsbrück, etwa an der Stelle, wo in früherer Zeit die „Dübelsbrück“ die Elbchaussee über die Flottbek führte.
- Nr. 8: Neue Häuser an der Karl-Jacob-Straße (zuerst bei der Einwohnerschaft etwas umstritten, jetzt aber nach Vollendung und Anwachsen der gärtnerischen Anlagen viel gelobt!).
- Nr. 9: Flügel des alten Baron-Voght-Hauses mit davorliegendem Teich.
- Nr. 10: Häuser des „Bauverein der Elbgemeinden“ an der Georg-Bonne-Straße.

Rheinisch-Westfälisches Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassungen der Naht, Viether & Co. liefern alle Brennstoffe für

Hausbrand, Zentralheizungen und Gewerbe
Ruf für alle Läger: Sa.-Nr.: 43 10 21

Hamburg-Altona
 Kohlentwiete 16/24

Hamburg-Blankenese
 Avenariusstraße 13



Hamburg 6
 Lagerstraße 8/12

Hamburg 28
 Oberw. Damm 1/5

Rückblick auf unsere letzten Veranstaltungen:

Wir hatten . . .

... am Donnerstag, dem 16. Januar, unseren **Wilhelm-Busch-Abend** im Haus Hochkamp. Wir konnten viele Mitglieder und Freunde begrüßen, und die Räume waren sogar übertoll, so daß unsere Künstler vor einem großen Kreis wirken konnten. Starker Beifall wurde allen Damen und Herren gezollt, und man kann von dem Abend von einem wirklichen Erlebnis sprechen. Wilhelm Busch erstand vor uns aus den Worten von Ehrenfried Klein, in den Tänzen von Frau Julia Schlau-Jesumann mit ihren beiden Schülerinnen. Frau Marga Herr, begleitet von Frau Dittmer am Klavier, sang dazu ihre schönen Lieder. Da wir diesen Abend in Erinnerung an den 50. Todestag von Wilhelm Busch veranstalteten, geben wir nachstehend Fritz von Ostini das Wort für sein Abschiedsgedicht auf diesen norddeutschen Philosophen.

Wilhelm Busch

Von Fritz v. Ostini

Ein Freier und ein Froher ist gegangen,
Der mehr als ihr geahnt, ein Großer war. —

Der Jugend Rot auf unverblühten Wangen,
Des Alters heilig reinen Schnee im Haar,
Wie kaum ein zweiter mehr in deutschen Landen
Den Kindern und den Alten gleich vertraut,
So viel geliebt, so selten ganz verstanden,
Im tiefsten Grund von wenigen durchschaut!

Ihr saht den Schalk, der euch im bunten Röcklein
Ergötzt mit manchem wunderlichen Tanz,
Ihr hörtet's klingeln, wie von Narrenglöcklein
Und nahmt's für Kurzweil bloß und Mummenschanz!
Ihr nahmt's für Puppenspiel und Hampelmänner,
Was er vor euren Blicken gaukeln ließ — —
Indes euch oft ein weiser Herzenskenner
Das Leid der Welt im hohlen Spiegel wies!

Er scherzte nicht, wohlfeilen Spaß zu machen,
Den Müßigsein und Übermut erfand —
Gar große Weisheit klang in seinem Lachen,
Die Lust und Schaudern sieghaft überwand!
Den Kämpfern bloß ward solcher Weisheit Kunde,
Nur wer entsagt hat, wird gefeit wie er —
Und euer Beifallsjauchzen in der Runde,
Es klang ihm fremd und wesenlos und leer!

Ihm wog ein Leben, still und selbst geschmiedet,
Den gellenden Triumph des Tages auf.
Sich selbst genug, von Einsamkeit umfriedet,
Beschloß er wunschlos seiner Tage Lauf.

Wie reich er war — nicht viele durftens ahnen,
Die seiner goldenen Seele nahgerückt —
Versuch es, Volk, dir einen Weg zu bahnen
Zu diesem Schatz, der frei macht und beglückt!

Ein Stück vor allen dünkt mich wert des Hebens
In diesem Hort, ein seltner Talisman:

Die hohe Kunst, den bitteren Kern des Lebens
Erkennen und es freudig doch bejahn,
Der Menschheit ganzen Jammer fassen
Und dennoch lachen, lachen hell und heil —
Hat er uns nicht den Schlüssel dagelassen
Zu seines Erbes allerbestem Teil?

... am Donnerstag, dem 30. Januar, unseren **Film- und Heimatbilder-Abend** im Saal bei Holthusen. Auch an diesem Abend konnten wir uns über ein vollbesetztes Haus freuen. Die beiden Filme der Ruhrkohlen-Beratungsstelle Hamburg zeigten viel Interessantes. Die anschließende Diskussion bewies, daß bei dem Vortrag manche Fragen angerührt wurden. Der Höhepunkt des Abends aber war die Schau der farbmächtigen Heimatbilder unseres Mitgliedes Rudolf Wenzel, der mit seiner Gattin für uns eine Reise durch die Jahreszeiten von Hamburg bis Haseldorf zusammengestellt hatte, die herzliche Freude verbreitete. Die Klänge des Akkordeons, meisterhaft gespielt von Fräulein Ilse Felst, untermalten die schönen Bilder stimmungshaft. Wir freuen uns, daß Herr Wenzel bereit ist, den Vortrag gelegentlich zu wiederholen. Wir danken ihm, seiner Gattin und Fräulein Felst recht herzlich für das Geschenk dieses Abends. Oschau

Muß der Nienstedtener Friedhof bald für Beisetzungen gesperrt werden?

Diese Frage bewegt uns zur Zeit sehr stark. Wir hörten, daß der Kirchenvorstand wegen Platzmangel kürzlich beschließen mußte, daß Plätze auf dem Friedhof grundsätzlich nur noch an Mitglieder der Ortsteile Nienstedten und Osdorf verkauft werden dürfen, wobei alle hier wohnenden Menschen, einerlei ob und welcher Konfession sie angehören, auf dem an sich kirchlichen Friedhof beigesetzt werden können. Da auch nach dem Beschluß des Kirchenvorstandes weiterhin die Gefahr besteht, daß in einigen Jahren kein weiterer Platz mehr zur Verfügung steht, wandten wir uns um eine Darstellung der Lage an Herrn Pastor Drews, der uns freundlicherweise folgenden Bericht zur Verfügung stellte:

Friedhof in Nienstedten

Wir werden vielfach gefragt, warum wir vor einigen Jahren den Friedhof nicht in größerem Umfange erweitert haben, so daß die Häuser Brandorffweg an dieser Stelle nicht gebaut worden wären. Wir haben uns seinerzeit sehr darum bemüht, das ganze Gelände für uns zu erwerben, aber es scheiterte an der Bestimmung des Besitzers, der nur den kleineren Teil für die Friedhofserweiterung freigeben wollte. Außerdem wäre natürlich die finanzielle Belastung übermäßig hoch gewesen. Noch heute sind die Schulden, die wir für den Ankauf der 2 Hektar machen mußten, nicht abgetragen. Steuermittel dürfen nämlich für Friedhöfe nicht in Anspruch genommen werden, sondern die Friedhöfe müssen sich selbst halten. Das ist aber bei einem so teuren Gelände, bei dem ein Drittel für Wege und Anlagen abgeht und bei behördlich festgesetzten Grabpreisen nahezu unmöglich.

Dennoch bemüht sich der Kirchenvorstand seit einigen Jahren, die letzte Möglichkeit einer Friedhofserweiterung wahrzunehmen. Es handelt sich um das frühere Kaiserliche Grundstück an der Elbchausee in der Größe von etwa 8000 qm. Eigentümerin ist die Stadt Hamburg. Leider haben sich bisher immer noch Schwierigkeiten ergeben, da wohl grundsätzliche Bedenken bestehen. Da nun in diesem Fall die Kirchengemeinde gar nichts für sich selber will, sondern der Gesamtgemeinde durch einen noch für längere Zeit offenstehenden Friedhof dienen möchte und dafür sogar noch finanzielle Opfer bringt, welche die eigentliche kirchliche Arbeit beeinträchtigen,

Altonaer Volksbank

e. G. m. b. H.

das bodenständige Spar- und Kreditinstitut in Altona und den Elbgemeinden seit 1901

wäre es doch wirklich angebracht, die Erweiterung zu ermöglichen. Wir hoffen auch sehr, daß es uns gelingt.

Pastor Drews

Aus diesem Bericht ersehen wir mit Bedauern, daß die einzige Möglichkeit, den Friedhof noch zu erweitern und damit seine Schließung vielleicht überhaupt ganz zu verhindern, anscheinend in einigen Kreisen der Verwaltung der Hansestadt nicht erwünscht ist. Wir haben für eine Verweigerung der Abtretung des Geländes an den Friedhof kein Verständnis. Wir brauchen wohl nicht zu betonen, daß der „Nienstedtener Friedhof“ in unserem heimatlichen Leben eine tragende Rolle spielt und wohl alle Menschen hier, einerlei welcher Konfession, haben an seinem Fortbestand das größte Interesse. Wären wir noch eine eigene selbständige Gemeinde, so hätten die kommunalen Gemeindevertreter gewiß schon lange die Abgabe des fraglichen Grundstückes und damit Erweiterung des Friedhofes veranlaßt und man hätte sich wohl sogar zu einer Beteiligung an den Kosten entschlossen, da es sich ja nicht um eine rein kirchliche Frage handelt, sondern der Friedhof und sein Bestand liegen allen Menschen hier sehr am Herzen. Wir möchten deshalb den dringenden Appell an die zuständigen Behörden richten, die Erweiterung unseres Friedhofes, der aus dem Gesamtbild der Elbgemeinden nicht fortzudenken ist, gutzuheißen und zu fördern.

Otto A. Schaumann

BRIEFKASTEN

Vor einigen Monaten mußten wir uns über eine verzögerte Zustellung unserer Mitteilungsblätter durch die Post beschweren. „Die Welt“ griff damals die Angelegenheit auf und brachte einen ausführlichen Artikel unter der Überschrift „4 Tage von Nienstedten nach Nienstedten“. Wir freuen uns, daß die Oberpostdirektion Hamburg die Angelegenheit inzwischen mit Sorgfalt und Interesse überprüfte. Sie schrieb Anfang Januar an uns wörtlich:

Betr.: Verzögerte Zustellung der Mitteilungsblätter!

Zu Ihrem Schreiben vom 22. Dezember 1957.

Sehr geehrter Herr Schaumann!

Wie Ihnen Herr Postrat Heinz bereits fernmündlich mitgeteilt hat, ist die Verzögerung in der Beförderung Ihrer Mitteilungsblätter auf ein unglückliches Zusammenreffen verschiedener Umstände zurückzuführen. Die Hauptursache lag darin, daß die Postfreistempelungsstelle beim Postamt Hamburg 1 zeitweise überlastet war. Wir haben inzwischen Sorge dafür getragen, daß künftig dort keine Stauungen mehr eintreten können. Der Einsatz der sehr kostspieligen Postfreistempelungsmaschinen lohnt sich in Hamburg nur beim Postamt Hamburg 1. Zur Freistempelung gelangen fast ausschließlich Drucksachen, die in großen Mengen eingeliefert und von der Drucksachenverteilungsstelle des Postamts Hamburg 1 bearbeitet werden. Daher ergibt sich für diese Sendungen durch die Freistempelung beim Postamt 1 keine Verzögerung. Daß Drucksachen, die in größeren Mengen eingeliefert werden, im Bereich des Einlieferungsamts bleiben, ist eine Ausnahme.

Wir hoffen, daß nach Durchführung der von uns getroffenen Maßnahmen sich auch für Ihre Mitteilungsblätter keine Verzögerungen in der Beförderung mehr ergeben werden.

Hochachtungsvoll
Unterschrift

Wir freuen uns zu dieser Erledigung und danken für das Eingehen auf unsere Beschwerde. In diesen Tagen wurde uns zusätzlich mitgeteilt, daß wir in Zukunft alle für den Bereich des Postamtes Nienstedten bestimmten Sendungen für Freistempelung auch hier aufgeben können, da man dem hiesigen Postamt einen entsprechenden Handstempel zur Verfügung gestellt hat. Wir freuen uns über diese damit mögliche weitere Beschleunigung der Zustellung unserer Großpostsendungen hier in Nienstedten. Wir sind der Bundespost für diese Erledigung dankbar und erkennen darin einen weiteren Beweis guter „Kundenpflege“.

Wir denken noch gern an unserem Abend mit der „Finkwarder Speeldeel“ im November im großen Elbschloß-Brauerei-Saal zurück. Ihr „Speelboos“ Adolf Albershardt schrieb uns kürzlich als Antwort auf unseren Bericht im Mitteilungsblatt:

Mien leebe Fründ!

Ehr leebe Breev un de Bericht in't Mitdeelungsblatt wü för mi un uns all een richdige Freid. So segg ick doarför veel hartlichen Dank! Jo, een scheunen Obend wü dat un wo fründlich hebbt Jü Neenstedters uns upnomen. De Hand, de wü no Joo utstreckt hebbt, de fällt nich wedder dol, de blifft utreckt. Un to'n Harvst sünd wü wiß wedder bi Joo. Bestimmt blooß den Termin to rechte Tied, dat wü uns doar no richten könt. As wü bi Joo würn, to würn uns Hart noch vull van de Hollandsch-dütschen Fründschuppsdog to Anfang November, denn heuger kann keen Uppgov wesen, as de Hand ober de Grenzen van Europa to recken. Ober in uns neugere Heimat to wirken, is just so wichtig. Doarüm freit wü uns, Joo fundn to hebben. Un wenn Jü noch wieder annere Vereene weet: för uns scheun Platt dot wü allns! Geevt uns Freetied giern hin! Un nu een Handslag un veel hartliche Greutns van de „Finkwarder Speeldeel“ un ehrn Speelboos.

Wir danken unseren Freunden auf der anderen Seite des Stroms für ihre Bereitwilligkeit, im Herbst wieder zu uns zu kommen. Dann wird sich der große Erfolg vom November gewiß wiederholen und vielleicht noch erweitern.

In der vorletzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes brachten wir eine historische Abbildung des Bahnhof Altona, d. h. von dem Gebäude, das wir heute als „Altonaer Rathaus“ kennen. Gern bringen wir nachstehende Zuschrift von unserer Mitbürgerin Frau Emma Deppe zum Abdruck. Die Erinnerungsworte werden gewiß alle Leser sehr interessieren:

Bevor das alte Jahr scheidet, möchte ich dem Nienstedtner Bürger- und Heimatverein für den schönen Advenstnachmittag danken, an dem auch ich teilnehmen durfte. Es ist schon eine schöne Sitte, wenn wir Alten unseres Ortes uns in dieser besinnlichen Jahreszeit zusammenfinden und neben den vielen Darbietungen auch Gelegenheit haben, Erinnerungen auszutauschen...

Die älteren Leser unseres Heimatblattes werden die Abbildung „Bahnhof Altona“ mit besonderem Interesse betrachtet haben. Ich möchte hierzu aus meinen persönlichen Erlebnissen eine kleine Ergänzung bringen:

Das Pferdegespann auf dem Bilde könnte die „Equipage“ der Frau Etatsrätin Donner sein, die in der damaligen Zeit zum Straßenbild gehörte! Vielleicht werden die Damen Jungnickel gerade zu einem Theaterbesuch in der Königstraße aufgefordert, oder abgeholt zu einer „Ausfahrt“ bis Rittscher oder Jacob? —

Zum Gebäude selbst möchte ich folgendes berichten: Während der westliche Flügel vom Geheimrat Grottefend bewohnt wurde, gehörten die Haupträume mit dem östlichen Flügel (Palmaille) zur Wohnung des Königl.-preuß. Eisenbahnpräsidenten Jungnickel. Hier verlebte ich meine ersten Lehrjahre (1896). — Als eines Tages der Leibarzt des Fürsten Bismarck, Prof. Schwenninger, auch dem Eisenbahnpräsidenten eine „suppenlose Diät“ verordnete,



Dill

Inh.: Heinz Dill u. Otto A. Schaumann
Nienstedten · Elbhaussee 404
Ruf 82 84 43

Die heimatliche Gaststätte
Die beliebte Konditorei
Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12 1/2 — 14 1/2 Uhr)

... und unten am Elbuferweg: „Dill sin Döns“
„Für Stunden der Entspannung“

geriet der übliche Küchenzettel doch erheblich in Unordnung! Das waren die radikalen Anfänge einer Reformküche.

Wohl kaum eine Generation hat eine derartige Wandlung miterlebt wie die unsrige: man denke nur an die Entwicklung von der Petroleumlampe bis zum Neonlicht!

Gaskronleuchter, die mit Prismen geschmückt waren, erleuchteten damals den „Festsaal“. Rauschende Ballmusik erklang hier zur Polonaise, Française, zum Lancier oder Walzer...

Fast unvorstellbar: Heute amtiert hier unser Bezirksleiter Herr Dr. Kunze mit seinen Mitarbeitern!

Die Altonaer Prominenz war hier vertreten: Oberbürgermeister Giese, Exc. Graf v. Waldersee, Regierungsrat v. Breitenbach (vom Kaiser damals geadelt!), General von Fragstein, Geheimrat Krieger, Premier-Leutnant Stock, Frau Etatsrätin Donner. — Bürgermeister Mönckeberg und Dr. Versmann, auch Albert Ballin und Fürst Herbert von Bismarck wurden aus der Hamburger Gesellschaft mit ihren Damen zu diesen Festen gebeten.

Diese wenigen Namen werden einige unserer ältesten Leser an geschichtliche Ereignisse erinnern.

Wenn ich zuweilen mit unserem „Küstenexpress“ am heutigen Rathaus vorbeifahre, denke ich an jene Zeiten — doch weiter rollen Bus und Jahre!

Ich wünsche unserem Heimatverein ein erfolgreiches und glückliches 1958. Frau Emma Deppe, Jürgensallee 6

Die Straßennamen in Nienstedten, Kl.-Flottbek und Hochkamp und ihre Bedeutung

Von Otto Hintze

Das Dichterviertel (Fortsetzung)

16. Droste-Hülshoff-Straße

Der nördlich der S-Bahnlinie und parallel mit dieser in westlicher Richtung verlaufende Teil der früheren **Hermannstraße** wurde, nachdem Nienstedten nach Altona

eingemeindet worden war, am 24. Januar 1929 in **Droste-Hülshoff-Straße** umbenannt, am gleichen Tage, an welchem die Marthastraße, von der die Hermannstraße abzweigte, den Namen Charlotte-Niese-Straße und der von der Bahnlinie sich nach Norden zur Gerstenbergstraße hinwendende Teil der Hermannstraße den Namen Brentanostraße erhielt. Die Droste-Hülshoff-Straße wurde etwa 1937/38 in westlicher Richtung (ab Nr. 25) über die Langlohnstraße hinaus weitergeführt und der kurze Weg **Am Rondeel** in sie einbezogen bis zur Einmündung in die Fontanestraße.

Die Hermannstraße war bereits 1914 vermessen und angelegt worden als bis auf weiteres noch unbebaute Privatstraße. Sie hieß nach dem Kommerzienrat Hermann Renner, dem das ganze Gelände von der Bahnlinie nördlich bis zur späteren Gerstenbergstraße gehörte. Sie lag auf den Ackerfluren Diekkoppel, Bi Grotslag und dem nördlichen Teil des Moortwietskamp. Renner verkaufte 1919 einen Teil seiner Ländereien an der Südseite der Hermannstraße, Ecke Marthastraße, und bis zur Ohnhorst an Ella Axien, Gattin des Hamburger Kaufmanns Gustav A. Axien, die Renner'schen Erben verkauften das westlich angrenzende Gelände an die Stadt Altona. Das an Axien verkaufte, mit einer Einfriedung umgebene und mit Wirtschaftshof und Stallgebäude bebaute Trennstück wurde vorerst noch landwirtschaftlich genutzt. Seit 1928 wurde dieses Trennstück parzelliert verkauft (a.u. 1929 an Kammermusiker Ferdinand Eichler in Altona, 1931 an Direktor Jan Molsen von der HADAG in Hamburg), ab 1936 auch der Anteil der Stadt Altona (u. a. an Kraftverkehr Nordmark A. G. in Altona, Direktor Dipl.-Ing. Paul Hermann). Ebenso wurde die Nordseite der Hermann- bzw. Droste-Hülshoff-Straße aufgeteilt. Schon 1922 erwarb hier Paul Hafemann ein Grundstück, das aber erst 1936 bebaut wurde (Nr. 6), 1924 folgten Direktor Peters und Direktor Karl Kieffer, erst ab 1936 weitere Anwohner.

Annette Freiin Droste zu Hülshoff, nach welcher diese Straße ihren Namen führt, wurde am 10. Januar 1797 auf

Sparschränke
FÜR
Sparklubs
UND
Betriebs-
SPARGEMEINSCHAFTEN

RUFEN SIE AN:
361331

HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

The advertisement features a stylized illustration of a telephone with the number 361331 on its dial. In the background, there is a building facade with a grid of windows and a crest at the top. The text is arranged in a dynamic, overlapping layout.

dem Hülshoff, einer der wehrhaften, sagenumwobenen alten „Wasserburgen“ des westfälischen Münsterlandes, geboren. Sie entstammte einem der ältesten westfälischen Adelsgeschlechter, das ursprünglich von Deckenbroeck hieß und sich später nach ihrem Erbdrostenamt beim Domkapitel zu Münster und ihrem alten Rittersitz Hülshoff nannte. Annette's Dichtergabe zeigte sich sehr früh. Schon als siebenjährige überraschte sie ihre Mutter mit niedlichen Reimen. Nach dem Tode ihres Vaters, 1826, zog sie mit Mutter und Schwester in das unferne, der Mutter zum Witwensitz bestimmte Ruschhaus, dem „Haus voll Frieden und Sonnenschein“, wo sie glückliche Jahre des Schaffens verbrachte und zur größten Dichterin Westfalens heranreifte. Ihr Liebstes war es, in die Heide hinauszuzwandern „wie eine Nonne mit fliegenden Haaren“. Sie lernte die Einsamkeit fast leidenschaftlich lieben und verwuchs immer inniger mit der heimatlichen Natur. Überkam sie die Lust des Fabulierens, die sie vom Vater geerbt hatte, so schrieb sie ihre Verse oftmals auf jeden erreichbaren Papierschnitzel oder alten Briefumschlag, so flüchtig, daß sie selbst das Geschriebene hinterher kaum zu entziffern vermochte. Spät, zuerst 1837, trat sie mit ihren Dichtungen an die Öffentlichkeit und erst ihre 1844 bei Cotta erschienenen „Gedichte“ brachten ihr einen weiten Leserkreis und dauernden Ruhm ein. Seit 1840 lebte sie größtenteils bei ihrem Schwager, dem bekannten Germanisten Joseph Freiherr von Laßberg, auf dessen romantischen Schloß Meersburg am Bodensee, und hier ist sie auch am 24. Mai 1848 gestorben.

An der **Droste-Hülshoff-Straße** wohnen unsere Mitglieder:
 Nr. 5 Walther-Bruno Stamm Nr. 6 Paul Hafemann
 Nr. 21 Rechtsanwalt Edmund Meister

(Fortsetzung folgt)

Neue Mitglieder

Wir haben die Freude, den Eingang weiterer Aufnahme gesuche bestätigen zu können. Nachstehende Damen und Herren wurden als neue Mitglieder aufgenommen:

- Balk**, Ernst-Wilhelm, Landeshandwerkspfleger und Dozent, Jürgensallee 10
Bock, Hermann, Versicherungsbüro, Hamburg-Altona, Stresemannstraße 86
Borgwardt, Max, Gastronom, Elbuferweg 95 („Dill sin Döns“)
Gläserner, Heinrich, Klempner- und Installateurmeister, Newmans-Park 1
Jäger, Frau Helene, Hausfrau, Elchweg 1
Ladendorf, Hans-R., Werksvertreter, Baron-Voght-Straße 43
Stumpf, Frau Margarethe, Hausfrau, Elbchaussee 353
Tostmann, Frau Marie, Hausfrau, Karl-Jacob-Straße 36

Wir begrüßen diese Damen und Herren recht herzlich in den Reihen unserer Mitglieder. Wir wünschen ihnen Freude an unserer gemeinsamen heimatlichen Arbeit.

Der Vorstand.

J. H. August Ertel jr. „St. Anskar“
Beerdigungs-Institut, Alstertor 20
 Ruf: **32 11 21/23** — Nachruf: **32 11 21** und **25 36 03**
 Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag
 Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise
 Filiale: Nienstedten, Ruperlstr. 26 • Ruf: 82 04 43 • Nachruf: 32 11 21

WILLI MÜLLER
 LEBENS MITTEL
 HAMBURG-HOCHKAMP
 ARNIMSTR. 6a • TEL. 82 86 24

in Preis und Qualität allzeit voran

Richard Barckhan
 Hamburg Bahrenfeld • Boshstraße 16
 Ruf 89 55 54

Heizung • Oelfeuerung
Rohrleitung • Apparatebau

Die führende Lesemappe
in den Elbgemeinden

Lesezirkel Otto Redieske
 Blankenese, Kronprinzenstr. 54 • Ruf 86 36 04

Auf Wunsch unverbindliche Probemappe

GRABMALE
 Nachschriften und Renovierungen
FRANZ HERZOG & SÖHNE
 Hamburg-Ohlsdorf, Rübekamp 371, Tel. 59 53 06
 FILIALE: NIENSTEDTEN • RUPERTISTRASSE 31
 Vertretung:
FRAU NICOLINE BARNER, TEL. 86 55 65

Reinhold Schreiner
 Damen- und Herren-Frisier-Salon

Hamburg-Hochkamp, Friedensweg 20a, Telefon 82 87 48

MARKISEN
ROLLÄDEN
ROLLGITTER
JALOUSSETTEN

LUTZ & CO
 Hamburg 20, Lehmweg 10 B, Telefon: 48 37 87, 47 74 56

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK
 Fernruf: Ausschank: 82 99 88 — Pavillon: 82 99 24

und **Elbschloß-Pavillon**
 INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg
JEDEN SONNTAG AB 16 UHR TANZ IM RESTAURANT



Spitzenleistungen der
Gastronomie werden Ihnen
geboten im

RESTAURANT-KONDITOREI

**ELBSCHLOSS-
TEUFELSBRÜCK**

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN, ELBCHAUSSEE 332, RUF 82 80 19

Bau- und Maschinen-Schlosserei

WILLY KROME



Spezialität: Scheeren und Drahtgitter

Autogen- und Elektro-Schweißungen
Lieferung und Verlegen von Mipolamhandläufen

HAMBURG-NIENSTEDTEN

Langelohstraße 15

Fernruf 82 02 36

Peter von Ehren & Söhne

Gegründet 1877

Kohlenhandel

Spezialität: Zentralheizungs-Koks und Heizöl

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Kanzleistraße 20 · Ruf 82 05 59

Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler
HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE
(am Friedhof)
RUF 82 05 50

„Dübelbrücker Kajüt“

die schwimmende Gaststätte im

TEUFELSBRÜCKER HAFEN

Flüssiger und fester Proviant · Telefon: 82 87 87

Margot Hohmuth
Diplom-Kosmetikerin
im Comité International d'Esthétique et de
Cosmétologie

Hamburg-Hochkamp · Friedensweg 16 · Ruf 82 92 58

GUSTAV REIS
MALERMEISTER

HAMBURG-NIENSTEDTEN

Nienstedtener Straße 48 · Fernsprecher: 82 75 42

Auto-Fahrschule
Elli Lohalm

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 66 · Ruf 82 95 12

Haus Hochkamp

Inh. Fried. Weber

Anerkannt gute Küche

Erstklassige Getränke

Telefon 82 82 84

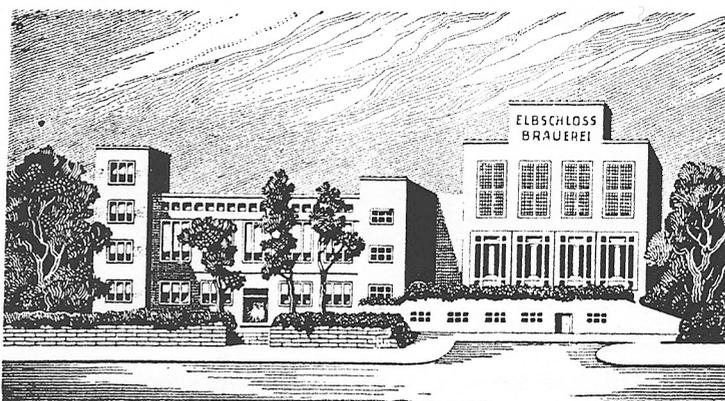
Hans E. Thiemen

Fernsehgeräte · Rundfunk · Elektrobedarf

HAMBURG-HOCHKAMP

Arnimstraße 5

Ruf: 82 87 78



**ELBSCHLOSS
BRAUEREI**



die Braustätte des
RATSHERRN-PILS